



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Altena

Ludorff, Albert

Münster i.W., 1911

Gemeinde Valbert

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97190](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97190)

Valbert.

Das Kirchdorf Valbert ist an der Einmündung der Straße, die von Herscheid her quer über das Ebbe geführt ist, in die Straße von Meinerzhagen nach Attendorf 426 m über N. N. erbaut. Das Gemeindegebiet¹ zählt auf 6646 ha 72 Einzelsiedlungen, vertheilt auf fünf alte Bauerschaften: die Dorfbauerschaft, die Osterbauerschaft, die Windbrucher Bauerschaft im Südosten an der Grenze des Kreises, die Wilkenberger und die Hardenberger Bauerschaft, beide südlich des Kirchdorfes.

Der Ort gehört zu den ältesten des Kreises. Die Grafschafter Stiftungsurkunde von 1072 nennt als der neuen Abtei abgabepflichtig die Kirche in Falebrecht, ebenso die Bestätigungsurkunde des Erzbischofs Friedrich I. um 1120 die Kirche Falebrecht. Nach dem liber privilegiorum major der Abtei Werden sind auch Hofesbesitzer in Velbrechte nach Werden abgabepflichtig, also wenigstens schon um 1050. 1371 wird der Zehnte des Adolphus de Ewich an die Kirche in Valbracht erwähnt.

In einer Urkunde Graf Engelberts III. von der Mark aus 1348 wird bei der Ausstattung des Goddert von Hanglede mit einem Burglehen am Schwarzenberg unse Vrigraschaft tho Valebraicht genannt. Es befand sich hier also ein Freistuhl der Feme. Einen Einblick in die etwas verwickelten Rechtsverhältnisse des Ortes gibt eine Verhandlung, die 1533 vor diesem Freistuhle anberaunt war, um Klarheit zu schaffen, und um die Streitigkeiten, die immer wieder in diesem Grenzgebiet zwischen dem Erzbischofe von Köln und dem Grafen von der Mark entstanden, zu schlichten. Es gehörte nämlich das südsüdliche Drittel der Gemeinde in den Sprengel des Gogreven von Attendorf, also zu Köln. 1533 ließ der märkische Richter zu Valbert feststellen, daß von altersher in Valbert „ein Frey Stuhlgerichte, ein Wibbelgerichte vor dem Kerkhoffe, und ein Buyrgerichte op dem Kerckhoffe“ gehegt worden sei. Den Kölnern komme hier nicht mehr als ein Wibbelgericht zu. Diese Verhandlung hatte kein endgültiges Ergebnis. 1548 erfolgte auf Veranlassung des Drostens zu Altena eine erneute Verhandlung in Anwesenheit des westfälischen Richters. Durch 18 Eideshelfer wurde erklärt, daß das jus territoriale, die Hohe Gerichtsbarkeit in der Gemeinde, dem Grafen von der Mark gebühre. Bis 1716 wurde dann die niedere Gerichtsbarkeit durch einen märkischen und einen westfälischen Richter ausgeübt. Von dem genannten Jahre an wurden die märkischen Unterthanen mit denen von Meinerzhagen einem Richter unterstellt. Der unter dem Gogreve von Attendorf stehende westfälische Richter hielt auch im 18. Jahrhundert noch das Wibbelgericht ab.

Die 1072 erwähnte Kirche in Falebreht oder Falebrecht gehörte nach dem liber valoris von 1516, in dem der Ort Valebrech genannt wird, zum Dekanate Attendorf. Die Kollation hatte die

¹ Im Jahre 1905 2486, im Jahre 1909 2430 Einwohner.

Abtei Grafschaft. 1269 wird Hedenricus plebanus (Pfarrer) de Valebragt als Zeuge in einer das Patronat der westfälischen Gemeinden Helden und Elspe betreffenden Urkunde genannt.

Das Alter der dem hl. Nikolaus geweihten Kirche ist nicht bekannt. Auf dem Homecke an der Landstraße nach Altendorf und auf der Kötzhelle bei Worbscheid, südlich derselben Landstraße standen Kapellen, die heute verschwunden sind.

Die Reformation faßte, nachdem schon um 1550 dahingehende Versuche gemacht worden waren, um 1560 festen Fuß. Sämtliche Gemeindeeingesessenen, darunter auch die Kurkölnischen, nahmen das lutherische Bekenntniß an. Merkwürdig ist, daß auch unter den veränderten Verhältnissen der Abt zu Grafschaft an der Kollation festhielt. So wird mitgeteilt, daß der 1642 in Valbert eingesetzte Pfarrer 1647 von dem Grafschafts-Abte die Bestätigung empfing.

Reste uralter Eisenschmelzen haben sich im Eisterthale, ferner zu Sinderhauf bei Spedingshausen und an der Jhne abwärts bei Grotewiese gefunden.

Ehemalige und noch vorhandene Ritteritze und adelige Häuser.

1. **Blomberg**, westlich von Valbert, nahe der Landstraße. Auf dieses Gut hindeutend ist nur gefunden in dem Gerichtsbericht von 1548 Jürgen Greve thom Blomberge. Der Besitz ist zersplittert.

2. **Langenohl**, südwestlich von Valbert, an der Straße von Meinerzhagen nach Drolshagen, ist wohl der Stammsitz der Ritter von Langenohl, die besonders in Urkunden der Grafen von Arnsberg und der Herren von Rüdenberg vielfach genannt sind. 1272 wird Herman von Langenole als Zeuge beim Herrn von Rüdenberg genannt. 1277 bezeugt er eine Hofübertragung an das Stift Fröndenbeug. 1282, 1283, 1295, 1298 wird Godefridus de Langenole erwähnt, 1313 Adolf von Langenole.

3. **Eisterhof**, südlich von Valbert. Um die Wende des 16. Jahrhunderts war das Rittergut im Besitze der Familie von Dreisch, nach denen es die von Pöppinghausen erwarben. Später ging es an die von Berswordt¹ über. In den Ritterzetteln aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts ist Eisterhof wiederholt als Rittergut genannt worden. Heute gehört Eisterhof² und das früher schon dazugehörige Nebengut Holbecke Selve in Altena.

Sonstige in der Gemeinde urkundlich bezeugte Siedlungen.

1. **Gerringhausen**, 1500 als Kölner Besitz ein Hof zu Gerwerdinchusen i. par. Valbracht erwähnt.

2. **Hanncher Mühle**, östlich von Valbert an der Jhne, heißt 1548 Möllenstede op der Hembecke.

3. **Mühlhofs**, dem vorigen benachbart, wird 1548 das Guth op der Hembecke „thom Möllenhoffs“ genannt.

¹ Grabstein in der Kirche zu Valbert der 1705 gestorbenen Elisabeth Sophia von Berswordt, geborene von Aldenbrück. — ² Ältere Gebäude sind nicht mehr vorhanden.

Denkmäler-Verzeichniß der Gemeinde Dalbert.

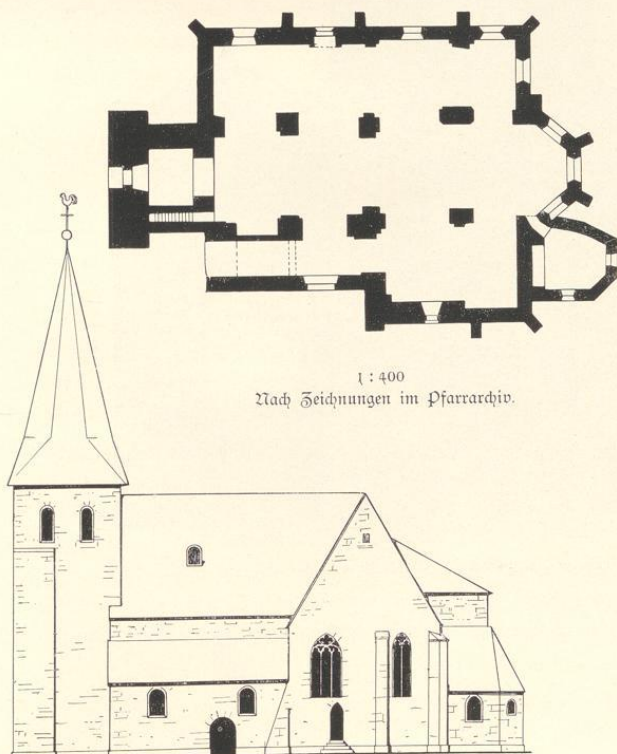
Dorf Dalbert.

2½ Kilometer südöstlich von Altena.

Kirche, evangelisch, neu. Frühere Kirche,¹ romanisch, gothisch. (Abbildungen nachstehend.)Klappaltar,² gothisch, verstümmelt. (Abbildung Seite 96.)

Chorstuhl, Frührenaissance, 16. Jahrhundert, geschnitzt, bankartig. Mit Inschriften: 1. wer nit zur rechten thur ingehet in den schafstal der ist ein deib und morder. ioan 10. 2. anno dni 1586 den 19 mai. 3,44 m lang, 1,20 m hoch, 0,40 m breit. (Abbildung nachstehend.) Auf der Rückwand desselben³ sieben Füllungen mit biblischen Darstellungen in Flachschneiderei, je 53 cm hoch, 40 cm breit. (Abbildungen als Vignetten: Seite 40, 45, 46, 72, 73, 89 und 92.)

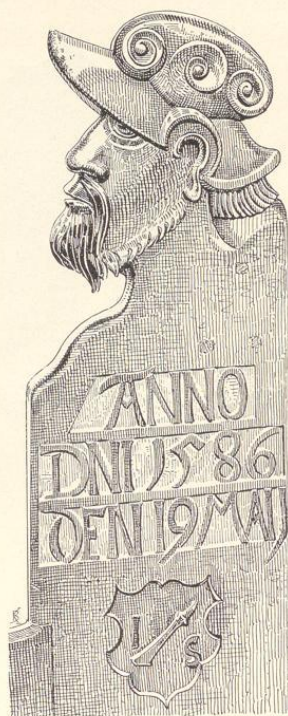
14 Figuren, spätgothisch, von Holz: Salvator, Maria und zwölf Apostel, etwa 50 cm hoch.

¹ Ebbke, Westfalen, Seite 270.² Verkauft 1884. Jetzt im Städelschen Institut zu Frankfurt a. Main.³ Jetzt im Museum des Vereins für Orts- und Heimathsfunde zu Altena. (Siehe Seite 24, unter Truhe.)

1:400

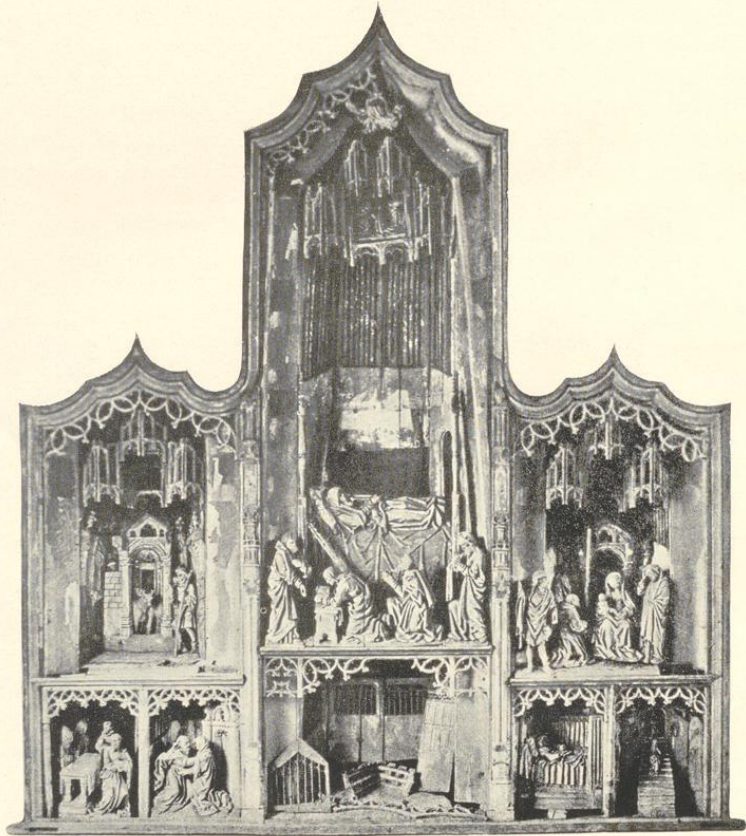
Nach Zeichnungen im Pfarrarchiv.

Eudorff, Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen, Kreis Altena.



Seitenstück des Chorstuhls.

25



früherer Klappaltar der Kirche zu Dalbert.